

# Derfor der Zeitung

für Stadt und Land



Bezugspreis  
halbjährlich 1.- RM.  
Die Zeitung erscheint täglich,  
außer Sonn- u. Feiertag,  
mittags.

Druck und Verlag Fr. Kühle  
Geschäftsstelle: Herford,  
Rennstraße 29/31

Telefon Nr. 83  
Postfach Nr. 5296  
Schiedsamt Hannover

Anzeigenpreis:  
Zeile für die 1. halbe Zeile 10  
mehrzellige od. deren Raum für  
Stadt und Landkreis Herford  
10 Goldpfennig;  
Außenland  
50 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 108

Herford, Donnerstag, den 8. Mai 1924

42. Jahrgang

## Ungeklärtheit der Lage.

Deutschnationale für Erfüllung?

Das Reichsparlament, das am 4. Mai 1924 unter vielen Schmerzen zur Welt gekommen ist, wird seinen Eltern, der deutschen Wählerschaft, nicht viel Freude bereiten. Es wird ein recht schmerzhaftes Kind sein und es ist schon heute fraglich, ob es nach vier Jahren sein natürliches Ende erreichen, oder nicht vielmehr vorher eines gewaltsamen Todes sterben wird. Die Schuld daran haben sich die Wähler selbst zuzuschreiben, die sich am vorigen Sonntag zu einem erheblichen Teil von Gefühlsregungen und Illusionen, statt von der Vernunft und von verständnisvollen Erwägungen leiten ließen. Es muß schon jetzt festgestellt werden, daß niemand das Recht hat, diesem neuen Reichstage Vorwürfe zu machen, wenn er seine Aufgabe nicht zu erfüllen vermag, denn von einem Parlament mit dieser Zusammensetzung ist kaum praktische Arbeit zum Wohle des Volkes zu erwarten. Schon der verfloßene Reichstag hat keine klare und zielstrebige Führung der deutschen politischen Geschäfte ermöglichen können. An jedem entscheidenden Punkt der politischen Entwicklung wurde er von heftigen Krisen geschüttelt. Das Vertrauen der Wähler hatte 1920 der Deutschen Volkspartei eine ausschlaggebende Stellung verschafft, die diese aber nicht mit der erforderlichen Klarheit und Rührigkeit zum Wohle des Volkes auszunutzen vermochte, weil sie sich dauernd in inneren Schwierigkeiten befand. Im neuen Reichstag ist die Deutschnationale Volkspartei in den Vordergrund gestellt worden und von ihrer Haltung wird es in hohem Maße abhängen, ob der Reichstag überhaupt in der Lage sein wird, eine fruchtbringende Tätigkeit zu entfalten.

Die Reichsregierung hat die Reichstagswahlen zu einer Art Volksabstimmung über die Frage der Annahme oder Ablehnung des Sachverständigenratens gemacht. Das war ihr gutes Recht, ja ihre Pflicht, denn nach dem Ausdruck des größten deutschen Geschichtsforschers Leopold Ranke gebührt der auswärtigen Politik der Vorrang vor der inneren. Es handelt sich hier um eine Frage, von deren Beantwortung Leben und Sterben des deutschen Volkes abhängt. Die Mehrheit der deutschen Wählerschaft hat sich klar und deutlich für die Politik der Regierung gegenüber dem Entschieden ausgesprochen. Diese Tatsache muß maßgebend bei der Bildung der neuen Reichsregierung sein. An der künftigen Regierungsmehrheit können nur Parteien beteiligt sein, deren Stellung zu dem Entschieden durchaus eindeutig und einwandfrei ist. Prüft man aber unter diesem Gesichtspunkt die Zusammensetzung des neuen Reichstages, so ergibt sich sehr bald, daß es kaum möglich ist, eine Regierungskoalition zu bilden, die nicht nur in den außenpolitischen Fragen übereinstimmt, sondern auch in Bezug auf die Innenpolitik die Gewähr für ein ersprießliches Zusammenarbeiten bietet. Welche Kombinationen man auch macht, es bleibt immer ein großes Fragezeichen, bald auf der linken, bald auf der rechten Seite.

Nach den strengen Regeln des parlamentarischen Systems soll die Regierungsbildung denjenigen Parteien übertragen werden, die bei den Wahlen den Sieg davongetragen haben. Es sind dies in unserem Falle die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Deutschvölkischen, d. h. die Radikalen von rechts und von links. Das Ergebnis des Wahlkampfes ist also in dieser Beziehung nicht eindeutig, und eine Regierungsbildung auf dieser Grundlage kommt praktisch nicht in Frage. Der Reichspräsident wird sich daher wahrscheinlich entschließen, die Regierungsbildung nachher den stärksten Parteien des Reichstages anzutragen. Demgemäß würde er sich zunächst an die Sozialdemokraten wenden, die aber kaum bereit sein dürften, die Führung der neuen Regierung zu übernehmen. Dann käme die Reihe an die Deutschnationalen. Diese Partei dürfte, nach ihren Presseäußerungen zu schließen, die Bildung einer rein bürgerlichen Regierung unter Ausschluß der Demokraten versuchen. Die Parteien rechts von den Demokraten würden hierfür eine genügend breite Grundlage bilden, da sie einschließlich der Deutschvölkischen etwa 277 Mandate, und ohne die Radikalen etwa 245 zu stellen vermögen, während die absolute Mehrheit im Reichstag 236 betragen dürfte. Da die Deutschvölkischen sich an keiner Koalitionsregierung beteiligen wollen, dürften sie von vornherein aus der Kombination ausscheiden. In diesem Falle aber müßten auch die kleinen Gruppen der Mitte, wie Deutsch-Hannoveraner, Bayerischer Bauernbund und Wirtschaftspartei sich an der Regierungskoalition beteiligen, um überhaupt eine Mehrheit zu sichern. Diese Mehrheit wäre aber infolgedessen in vielen innerpolitischen Fragen nicht einseitig. In außenpolitischer Beziehung aber dürfte sie überhaupt kaum aktivitätsfähig sein. Denn das Zentrum und die Deutsche Volkspartei werden in Übereinstimmung mit dem Willen der Mehrheit des deutschen Volkes an der Fortsetzung der bisherigen auswärtigen Politik besonders in Bezug auf das Entschieden der Sachverständigen festhalten. Es

## Das Neueste vom Tage

Der Reichspräsident ist von Wergentheim nach Berlin zurückgekehrt.

Voraussichtlich wird der deutsche Reichstag am 22. Mai zusammentreten.

Der Berliner russische Botschafter Krestinski hat sich gestern abend nach Moskau begeben, um Bericht zu erstatten über den tiefbedauerlichen Zwischenfall.

Der „Bölkische Kurier“ in München ist bis einschließlich 14. Mai verboten, weil er in einem Artikel der bayerischen Regierung Hochverrat vorgeworfen hat.

In der Provinz Bihar (Indien) hat die Cholera in diesem Jahre bereits 10 000 Todesfälle verursacht.

Wird bei der Regierungsbildung unbedingt erforderlich sein, daß die Deutschnationalen klar und eindeutig und zwar in bejahendem Sinne zu dem Entschieden Stellung nehmen, ehe sie zur Regierungsbildung herangezogen werden.

Die Last der Verantwortung würde wahrscheinlich schließlich wieder auf die Mittelparteien fallen. Aber auch hier ergeben sich die allergrößten Schwierigkeiten. Die große Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten verfügt nur über eine winzige Mehrheit von 237 gegen 234 Stimmen. Sie würde nur dann einigermaßen tragfähig sein, wenn auch der Bayerische Bauernbund und die Wirtschaftspartei dabei mitwirken würden. Es ist aber im höchsten Grade fraglich, ob der rechte Flügel der Deutschen Volkspartei und der linke der Sozialdemokraten genügend Disziplin halten würden, um diese Gruppierung zu ermöglichen. Wohin man also blickt, ein Ausweg aus diesen Schwierigkeiten ist vorläufig kaum zu finden.

Dr. Hergt, der deutschnationale Führer, hat Erklärungen abgegeben, die dazu bestimmt sind, den Übergang der Deutschnationalen Volkspartei von der Opposition zur Verantwortlichkeit vorzubereiten. Wenn man von dem polemischen Bei-

wert absieht, das sich insbesondere gegen Dr. Stresemann wendet, handelt es sich um eine Abkehr von den Wahl-Schlagnworten in den Fragen der Außenpolitik. Dr. Hergt erklärt wörtlich:

„Unsere grundsätzliche Stellung zum Sachverständigen-Rathen ist mehrmals ganz programmatisch und unzweideutig ausgesprochen worden, und ich nehme an, daß die Reichstagsfraktion den Standpunkt der Parteileitung sich zu eigen machen wird. Wir setzen dem Gutachten und der Aufforderung zu Verhandlungen nicht von vornherein ein rundes „Unannehmbar“ entgegen, wohl aber Vorbehalte, die ganz unverzichtbar sind. Dem deutschen Volke können wirtschaftliche Lasten in größerem Ausmaße nicht zugemutet werden, und wir werden sie ihm niemals zumuten, bevor die häufig genannten Ehrenpunkte befriedigend gelöst worden sind. Und dann: Auf keinen Fall wird sich je eine deutschnationale beeinflusste Regierung dazu hergeben, Verpflichtungen mit ihrer Unterschrift zu decken, von deren Unerfüllbarkeit sie nach pflichtmäßiger Prüfung überzeugt ist.“

Diese Äußerungen bedeuten ein Herabsteigen von dem hohen Hof der „Nichterfüllungspolitik“, die allein den deutschnationalen Wahlerfolg herbeigeführt hat.

Wth. Paris, 7. Mai. „L'Express“ widmet den Erklärungen Hergts im „Lokal-Anzeiger“ einen Leitartikel und sagt: Wir stellen gern fest, daß die Deutschnationalen, wenn sie Regierungskandidaten sind, den Sachverständigenbericht mit mehr Rücksicht behandeln, als wenn sie für den Reichstag tanzen. Im übrigen werden wir uns hüten, einen Mann wie Hergt mit Graf Westarp zu verwechseln. Schließlich aber möchten wir doch gern wissen, welches die wirtschaftlichen Vorbehalte, welche die Deutschnationalen machen, sind. Es genügt nicht, diese Vorbehalte anzukündigen, sie müssen auch auseinandergelegt werden, besonders dann, wenn man sie für unabänderlich erklärt.

## Der Kampf an der Ruhr.

Stilllegung aller Zechen.

Wth. Essen, 7. Mai. Der Bergarbeiterverband Deutschlands, der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter Deutschlands, die polnische Bergarbeitervereinigung und der Gewerkschaften glücklicher Bergarbeiter haben beschlossen, die bisherige tarifliche Schicht von 7 Stunden untertage und 8 Stunden über Tage beizubehalten. In einem Aufruf der gesamten vier Bergarbeiterverbände wird dieser Beschluß den Bergarbeitern mitgeteilt, aber gleichzeitig betont, daß ein Streik von den Verbänden ausdrücklich abgelehnt werde.

Wth. Essen, 7. Mai. Die Bergwerksbesitzer haben infolge der Beschlüsse der Bergarbeiter-Organisationen in Bochum und Essen seit gestern abend 6 Uhr die gesamte Belegschaft ausgesperrt. Seit dieser Zeit ruht die Arbeit auf sämtlichen Zechen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Essen, 7. Mai. Nachdem, wie gemeldet, die drei großen Bergarbeiterverbände zu der Frage des Generalstreiks im Ruhrkohlenbergbau Stellung genommen hatten, unterlag es keinem Zweifel mehr, daß am heutigen Mittwoch der Streikparade der syndikalistischen Union auf der ganzen Linie Folge geleistet würde.

Daran hat auch die Entschließung des alten Bergarbeiterverbandes nichts mehr geändert, der parteipolitische Machinationen in wirtschaftlichen Streiks ablehnte, und auch nicht der Beschluß des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter, der sich lediglich auf die Erreichung der sieben-Stunden-Schicht unter Tage festlegte. Praktisch bedeuten auch die Beschlüsse des alten Verbandes und des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter die Ablehnung der Zechenbedingungen.

Am heutigen Morgen ist der Streik auf der ganzen Linie ausgebrochen. Welche Auswirkungen dieses große Ringen haben wird, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. Es muß auf zwei Hauptfragen hingewiesen werden: einmal auf die leeren Kassen der Organisationen und zum zweiten auf die Erfüllungspflicht in den Reparationslieferungen für Frankreich und Belgien. Besonders die letztere Tatsache dürfte Veranlassung sein, daß sich andere Stellen um eine baldige Beilegung dieses Kampfes bemühen.

Essen, 7. Mai. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wird auf den meisten Zechen heute vormittag gefeiert, da die Belegschaften nicht die Acht-Stunden-Schicht versahen wollen. In einzelnen Bezirken, so besonders im Bochumer Bezirk, wird acht Stunden gearbeitet. Zur heutigen Frühstückzeit sind 14,34 v. H. der Gesamtbelegschaft angefahren, die nach Möglichkeit beschäftigt werden. 1,53 v. H. sind ausständig und 84,13 v. H. werden nicht zur Arbeit zugelassen, weil sie nicht 8 Stunden arbeiten wollen.

Münster, 7. Mai. Infolge des Arbeitszeitkonfliktes im Bergbau ist es wie auf anderen Zechen des Industriegebietes auch auf Zeche Radbod zur Aussperrung der Arbeiter und Stilllegung der Förderung gekommen. Dadurch ist von gestern nachmittag die Gaszufuhr nach Münster unterbrochen. Um den im Gasometer vorhandenen Vorrat zu strecken, wurde sofort die Straßenbeleuchtung gestern abend eingestellt. Von heute morgen an wird auch die Gaslieferung an die Bürgerhäuser eingestellt.

Eingreifen des Arbeitsministers.

Wth. Essen, 7. Mai. Am 5. Mai abends hat der Reichsarbeitsminister folgendes Telegramm an den Zechenverband gerichtet:

Habe Bergarbeiterverbände gebeten, Mitglieder möglichst schnell über Rechtslage, Verbindlichkeitsklärung, Arbeitszeit, Schiedsspruch zu unterrichten und bitte dringend, auf Verteilungen einzuwirken, daß Kampfmaßnahmen unterbleiben, falls einzelne Belegschaften aus falscher Beurteilung der Lage noch Widerstand gegen Arbeitszeitbescheid leisten sollten. Bergarbeiterverbände legen Wert auf vertrauliche Behandlung ihrer Zustimmung zum Verhandlungsergebnis vom 3. Mai vor Stellungnahme der Beiratskonferenz. gez. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Der Zechenverband hat darauf am 6. Mai morgens an den Reichsarbeitsminister folgendes Telegramm gesandt:

Fast alle Belegschaften sind trotz eingehender Unterweisung über neue Rechtslage durch Zechenverwaltungen Montag vorzeitig abgeschieden und damit seit heute freilos entlassen. Arbeitszeitverbände haben bezüglich Unterweisung der Arbeitnehmer nicht nur völlig versagt, sondern nach unseren Feststellungen sogar Betriebsräte angewiesen, vorläufig Verbindlichkeit des Schiedsspruches nicht anzuerkennen und Durchführung der kürzeren Schicht einzuwickeln durchzusetzen. Rechtslage unserer Auffassung nach durch Verbindlichkeitsklärung völlig klargestellt, unabhängig von etwaiger Stellungnahme der Parteien. Demnach Verschärfung der Lage lediglich Schuld der betagten Verschleppung durch Arbeiterverbände.

Wth. Dessau, 7. Mai. Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat wegen der Niederlegung der Arbeit in einigen anhaltischen Fabriken beschlossen, die Betriebe in Anhalt, in denen jetzt noch gearbeitet wird, zu schließen. Davon werden tausende von Metallarbeitern betroffen. Die Schließung der Fabriken soll am 14. d. M. erfolgen.

Wth. Dresden, 7. Mai. Die Lage in den sächsischen Kohlenbezirken ist ernst. Die Bestrebungen auf Festhaltung der sieben-Stunden-Schicht für Untertagearbeiter haben auch auf die staatlichen Bergwerke übergriffen. Heute ist die Aussperrung im ganzen sächsischen Steinkohlenbergbau allgemein durchgeführt worden.

## Gemeindewahlen in Westdeutschland.

Überall starker Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen.

**Böckum.** In Böckum ist durch die Gemeindevahl in der Stadtverordnetenversammlung eine bürgerliche Mehrheit erzielt worden. Die Vereinigten Sozialdemokraten haben 7 (17), Deutsche Volkspartei 6, Kommunisten 13, Demokraten 2, Christlichsozialer Volksgemeinschaft 2, Deutsch-nationale 6, Wirtschaftspartei 2, Zentrum 15 Sitze errungen.

**Kleinheid.** Gesamtzahl 42 (54). Jtr. 4, D. Vp. 3, Dn. 3, Dem. 12 (bisher 18), Bürgerpartei 22, Soz. 9 (12), Unabh. 7, Komm. 2 (bisher 18), Spartakus 2.

**Solingen.** Bürgerliche Part. 20, Soz. 7, Komm. 13, Rep. 1.

**Essen.** Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten die Komm. gegen bisher 3 Sitze 19. Die Soz. erhielten 10 (20) Sitze, das Zentrum 25 (45) Sitze, christliche Volksgemeinschaft hat 2 Sitze. Die vereinigten nationalen Parteien, die bisher 15 Sitze hatten, zerfielen jetzt in die D.Vp. mit 9 und die Deutschnationalen gleichfalls mit 9 Sitzen. Die Polen haben ihre bisherigen drei Mandate eingebüßt, Demokraten sanken von 6 auf 1, dagegen erhielt die Partei für Lebensübungen 2 Sitze.

**Elberfeld.** Gesamtzahl 54 (66). Jtr. 8 (12), Dn. 11 (13), D.Vp. 5 (4), Dem. 2 (6), Soz. 10 (29), Komm. 9 (0), Wirtschaftsbund 5 (0), Deutsch-völkische 4, Kriegsbeschädigte 0 (2).

**Darmen.** Jtr. 5 (8), Dn. 16 (18), D.Vp. 5 (2), Dem. 2 (9), Soz. 8 (34), Komm. 13 (2), Wirtschaftsbund 1, Deutschvölk. 2, Westfalenbund 3.

**Dortmund.** Bei der Stadtverordnetenwahl erhielten die Kommunisten, die bisher nur zwei Vertreter hatten, die Mehrheit und haben daher den Vorsitzenden zu stellen.

**Hamm.** Bei den Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt: Sozialdemokraten 5, Jtr. 13, Vereinigte Liberale 8, Gemischte Vereinigung (Wirtschaftspartei) 5, Dem. 4, Komm. 4, Gewerbeverein (Hirsch-Dunker) 1.

**Köln.** Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen in der besetzten Westmark zeigen im allgemeinen dieselben Erscheinungen wie die Reichstagswahlen. Die Mittelparteien haben Einbußen erlitten, und Kommunisten und Deutschnationalen sind die Erben. Am schwersten hat wohl die Sozialdemokratie gelitten, die in Köln von 44 auf 11, in Düsseldorf von 33 auf 6 Sitze sank. Das Zentrum zieht in Köln mit 27 (49), in Düsseldorf mit 21 (33) Vertretern in das Stadtparlament. Seine absolute Mehrheit hat es in Bonn, in Aachen und selbst in der altwestfälischen Bischofsstadt Münster verloren. Die Demokraten verloren auch in Köln und Düsseldorf über die Hälfte ihrer Sitze. Die Deutsche Volkspartei, die bei den Reichstagswahlen ihren Bestand zahlenmäßig nicht behaupten konnte, hat in den Stadtratswahlen durchweg ihre Mandatsziffer erhöht.

**Recklinghausen.** Die Stadtverordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 5, Zentrum 16, Polen 2, Christl.-Soziale 2, Deutschnationalen 4, Kommunisten 10, Wirtschaftl. Vereinigung 1, D.Vp. Volkspartei 3, Demokraten 2 Sitze.

**Berne.** Stadtverordnetenwahl. Die 44 Mandate verteilen sich wie folgt: Union 1, Kommunisten 12, Unabhängige 1, Sozialdemokraten 5, Jtr. 9, Wirtschaftliche Arbeitnehmervereinigung (bürgerlich) 3, Ordnungsbund (Deutschnat. Volkspartei) 10, Polen 1, Demokraten 1, Christl.-Soz. Volksgemeinschaft 1. Bürgerliche Mehrheit 6 Stimmen. Verlust der Sozialdemokraten ist verheerend, bisher 15 Sitze jetzt 5.

**Banne.** Zur Gemeindevahl wurden gewählt: Deutschnat. 3, Jtr. 7, Soz. 4, Komm. 10, Christlichsoz. Gemeinschaft 1, Kommunale Arbeitsgemeinschaft 3, Evangelisch-Soziale 4, Kriegssopfer 4, Partei der Schulfreunde 1, Nationale Minderheiten 2.

## Sturz der mecklenburgischen Regierung.

Annahme eines deutsch-völkischen Mißtrauensantrags.

**Schwerin, 7. Mai.** Die Fraktion der deutsch-völkischen Freiheitspartei im mecklenburgischen Landtag hat ihr seit langem verfolgtes Ziel erreicht. In der gestrigen Sitzung des Landtags wurde die Regierung von Brandenstein durch ein Mißtrauensvotum der Völkischen gestürzt. Anlaß zu der Haltung der Deutschvölkischen gab bekanntlich die Zustimmung des Ministerpräsidenten von Brandenstein in der Frage des Sachverständigenrats in der Berliner Konferenz der Ministerpräsidenten. Aus demselben Anlaß brachten zunächst die Kommunisten ein Mißtrauensvotum ein, das nicht die Zustimmung der Völkischen fand und deshalb abgelehnt wurde. Darauf brachten die Völkischen einen ähnlich lautenden Antrag ein, der mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten angenommen wurde. Die beiden demokratischen Abgeordneten sprachen sich für die Politik der Regierung in diesem Punkte aus. Die Regierung trat darauf zurück.

Ein Kuriosum ist es, daß die Völkischen ihre Mißtrauensklärung einbrachten, weil der Ministerpräsident sich nicht entschieden genug gegen das Sachverständigenratsgutachten ausgesprochen habe, während die Sozialdemokraten ihre Haltung damit begründeten, daß er sich nicht klar genug für die Erfüllungspolitik ausgesprochen hätte.

## Die Macht der Drei

Ein Roman aus dem Jahre 1955 v. Hans Dominik.

Nachdruck verboten.

Amerikanisches Copyright by August Scherl, Berlin 1921.

Es sieht so aus, als ob die Amerikaner einen Flottenstützpunkt etwa auf dem Äquator an der afrikanischen Ostküste angelegt haben. Ist es der Fall, dann, meine Herren, hat sich Cyrus Stonard im Brennpunkt unterer Macht festgesetzt. Von dieser Stelle aus... Der Admiral ergriff einen kleinen Zirkel und demonstrierte damit auf dem Globus, „bedroht er in gleicher Weise unsere afrikanischen Besitzungen, den See- und Luftweg nach Indien und Japan selbst. Die letzte Depesche von A. B. 317 ist leider verstümmelt. Aber wir kennen den Längengrad. Sehr weit vom Äquator kann die Station nicht sein. Ihre Zerstörung halte ich für das Allernotwendigste. Sie muß allen anderen Kriegshandlungen vorausgehen. Unsere Luftstreitkräfte auf dem Meridian von Island sind dort durch den geänderten amerikanischen Plan größtenteils entbehrlich. Ich möchte ihnen den Befehl geben, den Meridian 42 Grad 13 Min. abzusuchen. Ein Unterwasserstützpunkt ist immer zu finden. Haben sie ihn gefunden, dann ist er auch vernichtet.“

Der Admiral schwieg. Er erwartete die Zustimmung des Kabinetts zu der unter Umständen so folgenschweren Maßnahme, die Verteidigungslinie über den Meridian von Island zu schwächen.

Lord Horace Maitland sprach: „Sie fragen, warum

Das aus zwei Deutschnationalen und einem Volksparteiler zusammenge setzte Minderheitskabinett wurde erst am 18. März d. J. gewählt. Der jetzige Sturz erfolgte bei der ersten Befragung. Die Bildung einer neuen Regierung, die für morgen vorgesehen ist, dürfte zwar einigen Schwierigkeiten begegnen, doch wird es sich nur um einen Wechsel von Persönlichkeiten aus den bisherigen Regierungsparteien handeln. Die Kommunisten haben natürlich weniger aus dem genannten Grunde das Ministerium fürzen helfen, als weil sie den ersten günstigen Augenblick, Opposition zu treiben, benutzten wollten. Die Deutschvölkischen boten ihnen die Gelegenheit dazu. Völkische und Kommunisten haben wieder einmal einander vortrefflich in die Hände gespielt.

Brandenstein wiedergewählt.

**Wib. Schwerin, 7. Mai.** Die Meckl. Zeitung meldet: Bei der heutigen Wahl des Ministerpräsidenten im mecklenburgischen Landtag wurden 63 Stimmen abgegeben. Davor entfielen auf Freiherrn v. Brandenstein 24, auf Stellung 15, auf Hölten 8, auf Wendhausen eine Stimme. 15 Zettel waren unbeschrieben. Da sich hiernach keine absolute Mehrheit für Freiherrn v. Brandenstein ergab und die Zahl der übrigen Stimmen ebenfalls 24 betrug, wurde eine Stichwahl notwendig. Bei der Stichwahl erhielten Freiherr v. Brandenstein 24, Stellung 22 Stimmen und 16 Zettel waren nicht beschreiben. Ungültig war eine Stimme. Freiherr v. Brandenstein ist somit wiedergewählt. Da er sich nicht im Hause befand und infolgedessen seine Zustimmung nicht erteilen konnte, mußte auch die Wahl der Minister verschoben werden.

## Herford und Minden-Ravensberg

Der Erwerb soll dem Menschen nur insoweit Zweck sein, als er Mittel zur Erfüllung höherer Zwecke wird. Mittel für Gesundheit und Arbeitskraft, für Genuß und Macht, für Bildung und Wohlfahrt.

8. Mai.

## Bekämpfung der Tuberkulose.

Die ersten und betrübenden Erscheinungen, welche die Tuberkulose bald nach Ausbruch des Weltkrieges, insbesondere aber in der Nachkriegszeit als naturunvermeidliche Folge der in der Wirtschaftsgeschichte beispiellos tiefgehenden allgemeinen Verarmung zeigte, machen es heute mehr denn je nötig, den Kampf gegen diese alle Kreise des Volkes heimsuchende Krankheit energisch fortzusetzen.

Wenn auch mit dem Stillstand der deutschen Währungszerrüttung scheinbar viele äußere Ursachen der Verarmung und des sozialen Abstiegs der wertvollsten Volksteile beseitigt sind, so bleibt auch unter normalen wirtschaftlichen Verhältnissen die Tuberkulose als neue, häufigste Quelle der Armut bestehen. Die Gegenwart lehrt uns täglich, daß Familien, die bisher in geordneten Verhältnissen lebten, durch die Tuberkulose verarmten und in Abhängigkeit gerieten. Wenn ein Erkrankter nach langem Siechtum gestorben ist, hat er nur zu häufig auf seine Familienmitglieder, seine Frau und Kinder, den Keim der Krankheit übertragen und nach wenigen Jahren wiederholt sich in der Familie das gleiche traurige Schauspiel. So stehen ganze Generationen auf dem Aussterbeort. Dieser Prozeß wird beschleunigt und in seinen Wirkungen vervielfacht durch die heutigen Wohnungsverhältnisse.

Neue Gefahrenquellen erfordern neue Maßnahmen. Das jüngste und wichtigste Glied in der großen Kette der Maßnahmen, die der Bekämpfung der Tuberkulose dienen, sind die „Fürsorgestellen für Lungentranke“, deren Hauptarbeit es ist, alle Opfer der furchtbaren Geißel für die Volksgesundheit zu entreißen. getragen von den Selbstverwaltungskörpern der Gemeinden und Ämtern der Sozialversicherung ist es ihnen gelungen, freiwillige Mitarbeit und tragfähige und bereite Stützen im Dienst eines hohen Zweckes zu vereinigen.

Die Not der Gegenwart und die in der Praxis gewonnene Erkenntnis, daß nur planmäßiges Zusammenarbeiten auf diesem, vielleicht wichtigsten Gebiet neuerer Sozialhygiene Erfolge verspricht, bildeten den „Verband der Westfälischen Tuberkulosefürsorgestellen“, der die Träger aller Abwehrmaßnahmen — Selbstverwaltungskörper der Gemeinden und Sozialversicherung, wirtschaftliche Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer — vereinigen wird.

Der Arbeitsausschuß dieses Verbandes befähigte sich in einer kürzlich in der Landesversicherungsanstalt Münster stattgefundenen Tagung mit den zurzeit dringlichsten Aufgaben der Tuberkulosebekämpfung. Seine Beratungen gipfelten in fol-

gender Entschliebung: „Der zu Münster im Gebäude der Landesversicherungsanstalt Westfalen tagende Arbeitsausschuß des Verbandes der westfälischen Tuberkulose-Fürsorgestellen hält es für seine erste Pflicht, alle westfälischen Gemeindeverwaltungen auf die furchtbare Tuberkulosenot hinzuweisen, welche infolge des Krieges und der Hungerblöcke, vermehrt durch den feindlichen Einbruch ins Ruhrgebiet, herborgerufen ist. Durch die Wohnungs- und Ernährungsnot weitester Bevölkerungsteile ist die Gefahr fast ins Ungemessene gesteigert worden. Er glaubt angesichts dieser Gefahr, die Gemeindeverwaltungen vor erheblichen Einschränkungen in ihrer Fürsorge, namentlich vor einem überreichten Abbau bewährter Fürsorgeeinrichtungen ernstlich warnen zu müssen. Ebenso verhängnisvoll müßte eine Einschränkung in der glücklicherweise geleiteten Tätigkeit der Schulärzte auf unsere Jugend wirken.“

Der Ausschuss hält die Neugründung und Wiederbelebung von Tuberkulose-Fürsorgestellen, auch in den kleinsten Gemeinden unserer Heimatprovinz, für eine der dringlichsten gesundheitlichen Pflichten der Gemeinden. Bei den durch die Zeitverhältnisse stark vermehrten Aufgaben der Fürsorgestellen wird die Heranziehung bewährter ehrenamtlich arbeitender Kräfte (charitativer Vereine, des Roten Kreuzes, der Vaterländischen Frauenvereine usw.) im eigenen Interesse der Gemeinden ratsam erscheinen. Wie bisher werden auch die Landesversicherungsanstalt, der Allgemeine Knappschaftsverein und die Krankenkassen nach Kräften Mittel zur Unterstützung der örtlichen Fürsorgestellen bereitstellen müssen.

Aber auch Reich und Staat werden sowohl durch eine verständnisvolle Gesetzgebung, als auch durch Bereitstellung ausreichender Mittel ihrer Pflicht in dem Kampfe gegen eine Volkskrankheit gerecht werden müssen, in dem das uns freundliche Ausland in so vorbildlicher Weise durch Spendung von Nahrungs- und Geldmitteln vorangeht.“

**h3. Die Berufsgliederung im neuen Stadtverordnetenkollegium.** Wenn man die neu gewählten Stadtverordneten, soweit sie listemäßig feststehen, nach ihrer Berufsstellung gliedert, ergibt sich das folgende interessante Bild: Es sind vertreten: Angeordnete 5 Mal, nämlich Verwaltungsdirektor Schmidt (Kommunist), Geschäftsführer Tiller (D. V. P.), Verlagsdirektor Albers (Dn.), Lagerhalter Wiß (Soz.), Genossenschaftssekretär Basse (Soz.); vier Arbeiter und zwar: Lindemann (Kommunist), Vorndamme (Dn.), Kaiser (Soz.) und Duernheim (Soz.), freie Berufe einmal: Dr. Lange (D. V. P.), Handwerker vier: Wehmeier (D. V. P.), Etessen (Dn.), Höder (Soz.); ein Gärtner: Breder (D. V. P.); vier Fabrikanten: Tiggemeier (D. V. P.), Bödelmann (D. V. P.), Schmidt (Dn.), Varuch (Demokrat); sechs Lehrer: Dübber (D. V. P.), Jürgensmann (D. V. P.), Jellingner (Dn.), Landwehr (Dn.), Lepper (Dn.), Schmalhorst (Demokrat); drei Beamte: Frau Kemper (D. V. P.), Heite (D. V. P.), Oberdieb (Soz.); vier Gewerkschaftsbeamte: Staas (Dn.), Niemeier (Soz.), Klein (Soz.), Schlieter (Soz.); ein Parteisekretär: Finke (Soz.); drei Frauen: Frau Weiner (Soz.), Frau Richter (Dn.), Frau Kammeyer (Soz.); ein Kaufmann: Strelow. Hiernach sind also von allen Berufen die Lehrer am stärksten vertreten.

**h3. Einsprüche gegen die Stadtverordnetenwahlen.** Gegen die Herforder Stadtverordnetenwahlen sind eine Reihe von Protesten eingelegt. In erster Linie von Wählern des Bezirks Wilhelmshafen, in dem etwa 100-200 Wähler ihr Wahlrecht nicht haben ausüben können, weil der Wahlvorsteher die Bestimmungen über den Schluß des Wahlaktes etwas sehr eng ausgelegt zu haben. Ueber die Beschwerden entscheidet zunächst die neugewählte Stadtverordnetenversammlung und zwar in ihrer ersten Sitzung, die voraussichtlich am 23. Mai stattfinden wird.

**Wib. Großhandelsindex.** Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 28. April (124,6) um 0,5 auf 125,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen fanden in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 110,6 auf 110,3 oder um 0,3, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 93,3 auf 92,4 oder um 1 v. S. stiegen, davon die Gruppe Rohle und Eisen von 141,7 auf 145,5 oder um 2,7 v. S. Die Industriewaren stiegen von 193,3 auf 194,1 oder um 0,7. Die Einfuhrwaren gaben von 181,2 auf 180,6 oder um 0,3 v. S. nach. Die Indexziffern der Industriewaren und der Einfuhr-

Cyrus Stonard seinen Angriffsplan geändert hat, warum er unsere Inseln meiden und auf der südlichen Halbkugel Krieg führt. Ich will es versuchen, Ihnen den Grund kurz und klar anzugeben. Er tut es, weil das Unternehmen des Obersten Trotter mißglückt ist. Weil der Bericht über den Erfolg seiner Expedition unrichtig ist. Weil die Macht, zu deren Vernichtung England und Amerika sich trafen, noch existiert, und weil Cyrus Stonard diese Macht fürchtet.“

Lord Maitland hatte seine Rede leise und tonlos begonnen. Von Satz zu Satz hatte sich seine Stimme gehoben. Jetzt schwieg er.

Die Wirkung seiner Worte auf die Mitglieder des Kabinetts war körperlich greifbar. Sir Vincent Ruffbroof ließ den Unterkiefer hängen und starrte den Sprecher mit offenem Mund an. Lord Gashford verlor die überlegene Ruhe und sprang auf. Der Kriegsminister versuchte, den ihm unterstellten Obersten Trotter zu verteidigen. Lord Horace allein behielt seinen Platz und fuhr mit einer ruhigen, überzeugenden und schließlich alle Hörer zwingenden Stimme fort: „Meine Herren, ich habe bereits einmal meiner Meinung über die wenig glückliche Wahl des Obersten Trotter für diese Expedition Ausdruck gegeben. Er ist getäuscht worden, und die Amerikaner haben es wahrscheinlich gewußt. Nach dem, was ich von amerikanischer Seite über die Drei in Linnaas hörte, halte ich es für ausgeschlossen, daß sie sich von einem alten Trouper wie dem Obersten Trotter einfach in ihrem Hause verbrennen lassen. Sein Bericht klang zwar ganz plausibel. Aber mich hat er nicht überzeugt und die Herren Dr. Glosfin und Cyrus Stonard wohl auch nicht.“

Sir Vincent Ruffbroof hatte während der Worte von Lord Horace Gelegenheit gefunden, seinen Unterkiefer wieder zuzuschnappen. Die Färbung seines Gesichtes war vom Roten ins Blaurote gestiegen. Jetzt brach er los: „Kann ein Mensch mit fünf gefunden Sinnen nur einen Augenblick glauben, daß

drei einzelne schwache Menschen einer Weltmacht gefährlich werden können? Cyrus Stonard sollte mir leid tun, wenn er sich von solchen Hirngespinnsten plagen ließe.“

Lord Horace hatte den hysterischen Admiral ruhig ausreden lassen. Nun fuhr er selbst unbewegt fort: „Cyrus Stonard ist besser informiert als wir. Durch den Doktor Glosfin ist der einzige, der die Erfindung von ihren Anfängen her kennt. Der weiß viel besser als wir, wie weit sie damit wirken können und wie weit nicht. Den Beweis dafür gibt mir der veränderte amerikanische Kriegsplan. Die gegen die britischen Inseln gerichteten Streikräfte sind zurückgezogen. Der Diktator fürchtet, die Drei könnten ihm hier in den Arm fallen. Darum verlegte er den Angriff in die südliche Hemisphäre, wo er sich vor der Macht der Drei noch sicher fühlt.“

Lord Gashford unterbrach ihn. „Wenn Sie recht hätten, so wäre mir das Vorgehen des Diktators erst recht unerklärlich. Wie kann er sich in einen Krieg mit uns einlassen, wenn er die Macht der Drei wirklich fürchtet?“

„Die Erklärung dafür ist in dem Wesen des Diktators zu suchen. Cyrus Stonard ist zweifellos der größte Staatsmann des zwanzigsten Jahrhunderts. Seit George Washington hat er am meisten für die amerikanische Union getan. Hätte er nicht den Chagrig befehligt, Diktator zu werden und zu bleiben, hätte er wie Washington gehandelt. Er würde in der Geschichte neben und über Washington stehen.“

Chagrig und Machthaber haben ihn verblendet. Er hält das amerikanische Volk, das an eine hundertfünfzigjährige Freiheit gewöhnt war, weiter unter einem schrankenlosen Absolutismus. Aber er sitzt auf einem Vulkan. Er braucht ständig neue Erfolge. Bleiben die aus, so ist's mit seiner Diktatur vorbei. Die Geschichte lehrt es uns hundertfach. Er spielt ba banque und muß ba banque spielen. Das ame-

waren, folge nachrichtig. Eine Steile 124,1 oder 124,2 oder 124,3 oder 124,4 oder 124,5 oder 124,6 oder 124,7 oder 124,8 oder 124,9 oder 125,0 oder 125,1 oder 125,2 oder 125,3 oder 125,4 oder 125,5 oder 125,6 oder 125,7 oder 125,8 oder 125,9 oder 126,0 oder 126,1 oder 126,2 oder 126,3 oder 126,4 oder 126,5 oder 126,6 oder 126,7 oder 126,8 oder 126,9 oder 127,0 oder 127,1 oder 127,2 oder 127,3 oder 127,4 oder 127,5 oder 127,6 oder 127,7 oder 127,8 oder 127,9 oder 128,0 oder 128,1 oder 128,2 oder 128,3 oder 128,4 oder 128,5 oder 128,6 oder 128,7 oder 128,8 oder 128,9 oder 129,0 oder 129,1 oder 129,2 oder 129,3 oder 129,4 oder 129,5 oder 129,6 oder 129,7 oder 129,8 oder 129,9 oder 130,0 oder 130,1 oder 130,2 oder 130,3 oder 130,4 oder 130,5 oder 130,6 oder 130,7 oder 130,8 oder 130,9 oder 131,0 oder 131,1 oder 131,2 oder 131,3 oder 131,4 oder 131,5 oder 131,6 oder 131,7 oder 131,8 oder 131,9 oder 132,0 oder 132,1 oder 132,2 oder 132,3 oder 132,4 oder 132,5 oder 132,6 oder 132,7 oder 132,8 oder 132,9 oder 133,0 oder 133,1 oder 133,2 oder 133,3 oder 133,4 oder 133,5 oder 133,6 oder 133,7 oder 133,8 oder 133,9 oder 134,0 oder 134,1 oder 134,2 oder 134,3 oder 134,4 oder 134,5 oder 134,6 oder 134,7 oder 134,8 oder 134,9 oder 135,0 oder 135,1 oder 135,2 oder 135,3 oder 135,4 oder 135,5 oder 135,6 oder 135,7 oder 135,8 oder 135,9 oder 136,0 oder 136,1 oder 136,2 oder 136,3 oder 136,4 oder 136,5 oder 136,6 oder 136,7 oder 136,8 oder 136,9 oder 137,0 oder 137,1 oder 137,2 oder 137,3 oder 137,4 oder 137,5 oder 137,6 oder 137,7 oder 137,8 oder 137,9 oder 138,0 oder 138,1 oder 138,2 oder 138,3 oder 138,4 oder 138,5 oder 138,6 oder 138,7 oder 138,8 oder 138,9 oder 139,0 oder 139,1 oder 139,2 oder 139,3 oder 139,4 oder 139,5 oder 139,6 oder 139,7 oder 139,8 oder 139,9 oder 140,0 oder 140,1 oder 140,2 oder 140,3 oder 140,4 oder 140,5 oder 140,6 oder 140,7 oder 140,8 oder 140,9 oder 141,0 oder 141,1 oder 141,2 oder 141,3 oder 141,4 oder 141,5 oder 141,6 oder 141,7 oder 141,8 oder 141,9 oder 142,0 oder 142,1 oder 142,2 oder 142,3 oder 142,4 oder 142,5 oder 142,6 oder 142,7 oder 142,8 oder 142,9 oder 143,0 oder 143,1 oder 143,2 oder 143,3 oder 143,4 oder 143,5 oder 143,6 oder 143,7 oder 143,8 oder 143,9 oder 144,0 oder 144,1 oder 144,2 oder 144,3 oder 144,4 oder 144,5 oder 144,6 oder 144,7 oder 144,8 oder 144,9 oder 145,0 oder 145,1 oder 145,2 oder 145,3 oder 145,4 oder 145,5 oder 145,6 oder 145,7 oder 145,8 oder 145,9 oder 146,0 oder 146,1 oder 146,2 oder 146,3 oder 146,4 oder 146,5 oder 146,6 oder 146,7 oder 146,8 oder 146,9 oder 147,0 oder 147,1 oder 147,2 oder 147,3 oder 147,4 oder 147,5 oder 147,6 oder 147,7 oder 147,8 oder 147,9 oder 148,0 oder 148,1 oder 148,2 oder 148,3 oder 148,4 oder 148,5 oder 148,6 oder 148,7 oder 148,8 oder 148,9 oder 149,0 oder 149,1 oder 149,2 oder 149,3 oder 149,4 oder 149,5 oder 149,6 oder 149,7 oder 149,8 oder 149,9 oder 150,0 oder 150,1 oder 150,2 oder 150,3 oder 150,4 oder 150,5 oder 150,6 oder 150,7 oder 150,8 oder 150,9 oder 151,0 oder 151,1 oder 151,2 oder 151,3 oder 151,4 oder 151,5 oder 151,6 oder 151,7 oder 151,8 oder 151,9 oder 152,0 oder 152,1 oder 152,2 oder 152,3 oder 152,4 oder 152,5 oder 152,6 oder 152,7 oder 152,8 oder 152,9 oder 153,0 oder 153,1 oder 153,2 oder 153,3 oder 153,4 oder 153,5 oder 153,6 oder 153,7 oder 153,8 oder 153,9 oder 154,0 oder 154,1 oder 154,2 oder 154,3 oder 154,4 oder 154,5 oder 154,6 oder 154,7 oder 154,8 oder 154,9 oder 155,0 oder 155,1 oder 155,2 oder 155,3 oder 155,4 oder 155,5 oder 155,6 oder 155,7 oder 155,8 oder 155,9 oder 156,0 oder 156,1 oder 156,2 oder 156,3 oder 156,4 oder 156,5 oder 156,6 oder 156,7 oder 156,8 oder 156,9 oder 157,0 oder 157,1 oder 157,2 oder 157,3 oder 157,4 oder 157,5 oder 157,6 oder 157,7 oder 157,8 oder 157,9 oder 158,0 oder 158,1 oder 158,2 oder 158,3 oder 158,4 oder 158,5 oder 158,6 oder 158,7 oder 158,8 oder 158,9 oder 159,0 oder 159,1 oder 159,2 oder 159,3 oder 159,4 oder 159,5 oder 159,6 oder 159,7 oder 159,8 oder 159,9 oder 160,0 oder 160,1 oder 160,2 oder 160,3 oder 160,4 oder 160,5 oder 160,6 oder 160,7 oder 160,8 oder 160,9 oder 161,0 oder 161,1 oder 161,2 oder 161,3 oder 161,4 oder 161,5 oder 161,6 oder 161,7 oder 161,8 oder 161,9 oder 162,0 oder 162,1 oder 162,2 oder 162,3 oder 162,4 oder 162,5 oder 162,6 oder 162,7 oder 162,8 oder 162,9 oder 163,0 oder 163,1 oder 163,2 oder 163,3 oder 163,4 oder 163,5 oder 163,6 oder 163,7 oder 163,8 oder 163,9 oder 164,0 oder 164,1 oder 164,2 oder 164,3 oder 164,4 oder 164,5 oder 164,6 oder 164,7 oder 164,8 oder 164,9 oder 165,0 oder 165,1 oder 165,2 oder 165,3 oder 165,4 oder 165,5 oder 165,6 oder 165,7 oder 165,8 oder 165,9 oder 166,0 oder 166,1 oder 166,2 oder 166,3 oder 166,4 oder 166,5 oder 166,6 oder 166,7 oder 166,8 oder 166,9 oder 167,0 oder 167,1 oder 167,2 oder 167,3 oder 167,4 oder 167,5 oder 167,6 oder 167,7 oder 167,8 oder 167,9 oder 168,0 oder 168,1 oder 168,2 oder 168,3 oder 168,4 oder 168,5 oder 168,6 oder 168,7 oder 168,8 oder 168,9 oder 169,0 oder 169,1 oder 169,2 oder 169,3 oder 169,4 oder 169,5 oder 169,6 oder 169,7 oder 169,8 oder 169,9 oder 170,0 oder 170,1 oder 170,2 oder 170,3 oder 170,4 oder 170,5 oder 170,6 oder 170,7 oder 170,8 oder 170,9 oder 171,0 oder 171,1 oder 171,2 oder 171,3 oder 171,4 oder 171,5 oder 171,6 oder 171,7 oder 171,8 oder 171,9 oder 172,0 oder 172,1 oder 172,2 oder 172,3 oder 172,4 oder 172,5 oder 172,6 oder 172,7 oder 172,8 oder 172,9 oder 173,0 oder 173,1 oder 173,2 oder 173,3 oder 173,4 oder 173,5 oder 173,6 oder 173,7 oder 173,8 oder 173,9 oder 174,0 oder 174,1 oder 174,2 oder 174,3 oder 174,4 oder 174,5 oder 174,6 oder 174,7 oder 174,8 oder 174,9 oder 175,0 oder 175,1 oder 175,2 oder 175,3 oder 175,4 oder 175,5 oder 175,6 oder 175,7 oder 175,8 oder 175,9 oder 176,0 oder 176,1 oder 176,2 oder 176,3 oder 176,4 oder 176,5 oder 176,6 oder 176,7 oder 176,8 oder 176,9 oder 177,0 oder 177,1 oder 177,2 oder 177,3 oder 177,4 oder 177,5 oder 177,6 oder 177,7 oder 177,8 oder 177,9 oder 178,0 oder 178,1 oder 178,2 oder 178,3 oder 178,4 oder 178,5 oder 178,6 oder 178,7 oder 178,8 oder 178,9 oder 179,0 oder 179,1 oder 179,2 oder 179,3 oder 179,4 oder 179,5 oder 179,6 oder 179,7 oder 179,8 oder 179,9 oder 180,0 oder 180,1 oder 180,2 oder 180,3 oder 180,4 oder 180,5 oder 180,6 oder 180,7 oder 180,8 oder 180,9 oder 181,0 oder 181,1 oder 181,2 oder 181,3 oder 181,4 oder 181,5 oder 181,6 oder 181,7 oder 181,8 oder 181,9 oder 182,0 oder 182,1 oder 182,2 oder 182,3 oder 182,4 oder 182,5 oder 182,6 oder 182,7 oder 182,8 oder 182,9 oder 183,0 oder 183,1 oder 183,2 oder 183,3 oder 183,4 oder 183,5 oder 183,6 oder 183,7 oder 183,8 oder 183,9 oder 184,0 oder 184,1 oder 184,2 oder 184,3 oder 184,4 oder 184,5 oder 184,6 oder 184,7 oder 184,8 oder 184,9 oder 185,0 oder 185,1 oder 185,2 oder 185,3 oder 185,4 oder 185,5 oder 185,6 oder 185,7 oder 185,8 oder 185,9 oder 186,0 oder 186,1 oder 186,2 oder 186,3 oder 186,4 oder 186,5 oder 186,6 oder 186,7 oder 186,8 oder 186,9 oder 187,0 oder 187,1 oder 187,2 oder 187,3 oder 187,4 oder 187,5 oder 187,6 oder 187,7 oder 187,8 oder 187,9 oder 188,0 oder 188,1 oder 188,2 oder 188,3 oder 188,4 oder 188,5 oder 188,6 oder 188,7 oder 188,8 oder 188,9 oder 189,0 oder 189,1 oder 189,2 oder 189,3 oder 189,4 oder 189,5 oder 189,6 oder 189,7 oder 189,8 oder 189,9 oder 190,0 oder 190,1 oder 190,2 oder 190,3 oder 190,4 oder 190,5 oder 190,6 oder 190,7 oder 190,8 oder 190,9 oder 191,0 oder 191,1 oder 191,2 oder 191,3 oder 191,4 oder 191,5 oder 191,6 oder 191,7 oder 191,8 oder 191,9 oder 192,0 oder 192,1 oder 192,2 oder 192,3 oder 192,4 oder 192,5 oder 192,6 oder 192,7 oder 192,8 oder 192,9 oder 193,0 oder 193,1 oder 193,2 oder 193,3 oder 193,4 oder 193,5 oder 193,6 oder 193,7 oder 193,8 oder 193,9 oder 194,0 oder 194,1 oder 194,2 oder 194,3 oder 194,4 oder 194,5 oder 194,6 oder 194,7 oder 194,8 oder 194,9 oder 195,0 oder 195,1 oder 195,2 oder 195,3 oder 195,4 oder 195,5 oder 195,6 oder 195,7 oder 195,8 oder 195,9 oder 196,0 oder 196,1 oder 196,2 oder 196,3 oder 196,4 oder 196,5 oder 196,6 oder 196,7 oder 196,8 oder 196,9 oder 197,0 oder 197,1 oder 197,2 oder 197,3 oder 197,4 oder 197,5 oder 197,6 oder 197,7 oder 197,8 oder 197,9 oder 198,0 oder 198,1 oder 198,2 oder 198,3 oder 198,4 oder 198,5 oder 198,6 oder 198,7 oder 198,8 oder 198,9 oder 199,0 oder 199,1 oder 199,2 oder 199,3 oder 199,4 oder 199,5 oder 199,6 oder 199,7 oder 199,8 oder 199,9 oder 200,0 oder 200,1 oder 200,2 oder 200,3 oder 200,4 oder 200,5 oder 200,6 oder 200,7 oder 200,8 oder 200,9 oder 201,0 oder 201,1 oder 201,2 oder 201,3 oder 201,4 oder 201,5 oder 201,6 oder 201,7 oder 201,8 oder 201,9 oder 202,0 oder 202,1 oder 202,2 oder 202,3 oder 202,4 oder 202,5 oder 202,6 oder 202,7 oder 202,8 oder 202,9 oder 203,0 oder 203,1 oder 203,2 oder 203,3 oder 203,4 oder 203,5 oder 203,6 oder 203,7 oder 203,8 oder 203,9 oder 204,0 oder 204,1 oder 204,2 oder 204,3 oder 204,4 oder 204,5 oder 204,6 oder 204,7 oder 204,8 oder 204,9 oder 205,0 oder 205,1 oder 205,2 oder 205,3 oder 205,4 oder 205,5 oder 205,6 oder 205,7 oder 205,8 oder 205,9 oder 206,0 oder 20

waren, sowie die Gesamtindexziffer vom 29. April, sind infolge nachträglicher Änderung einer Preisnachweisung berichtigt. Für den Durchschnitt des Monats April ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer von 120,7 auf 124,1 oder um 2,8 v. H. Von den Hauptgruppen stiegen zu gleicher Zeit die Lebensmittel von 106,4 auf 109,7 oder um 3,1 und Industriefaktoren von 147,4 auf 150,9 oder um 2,4. Die Einzelhandelsindexziffer stieg von 108,2 auf 111,7 oder um 3,2 und die Einfuhr von 102,8 auf 105,6 oder um 1,5.

**mtb. Gefälligte Goldanleihe.** In letzter Zeit sind Fälschungen der als Zahlungsmittel verwendeten Stücke der Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe), fällig am 2. September 1935, über 0,42 Goldmark = 1/10 Dollar, 1,5 Goldmark = 1/4 Dollar, 2,10 Goldmark = 1/2 Dollar, 4,20 Goldmark = 1 Dollar, 8,40 Goldmark = 2 Dollar und 21 Goldmark = 5 Dollar beobachtet worden. Es erscheint daher angebracht, die Verwendung dieser Stücke als Zahlungsmittel aufzuheben. Die Kassen des Reiches werden die vorbezeichneten Abschnitte der Goldanleihe nur noch bis zum 20. Mai d. J. in Zahlung nehmen. Um die Stücke aus dem Verkehr zu ziehen, wird den Inhabern angeboten: a) die Einförmigkeit zum Nennwert in Rentenmark oder gesetzlichen Zahlungsmitteln vorzunehmen, b) den Umtausch in neuen unverzinslichen auf 500, 1000 und 2000 Goldmark lautenden Schatzanweisungen, die am 1. September 1924 oder am 1. Juni 1925 fällig werden.

**Stolze-Schrey.** Uns wird berichtet: Der Rhein-Westf. Jugendverband für Stenographie Stolze-Schrey hielt vor kurzem in Bielefeld seinen diesjährigen Bezirkskongress ab unter reger Teilnahme. Nach beendeter Wettschreiben erfreuten sich viele jugendliche Teilnehmer der ausgeteilten Preise. Ein gemütliches Beisammensein beschloß den Bezirkskongress.

**Lichtspielhaus „Wittkeind“.** Man schreibt uns: Der Film „The Kid“, den im Ausland der größte Erfolg beschiedener war, den es ein Film hatte, wird ab Freitag in dem Lichtspielhaus „Wittkeind“ seine Aufführung erleben. Diesmal bringt Chaplin nicht eine seiner starken Grotesken, sondern zeigt sich als Schauspieler von hohem, dramatischen Wert. Neben Edna Purviance, die als Chaplins Gegenpartie bekannt ist, wirkt Jackie Coogan mit, der mit diesem Film von Chaplin für die Welt als Schauspieler entdeckt wurde.

**Elberfelder.** Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag feiert der hiesige Kriegerverein sein 50jähriges Bestehen. Er wurde am 4. Mai 1874 von den Veteranen der Jahre 1864, 1866, 1870/71 gegründet. Nach seiner Erweiterung zum Krieger-Vandwehr- und Reserve-Verein entwickelte er sich zu einem stattlichen Verein, der es sich zur Aufgabe machte, echte Kameradschaftlichkeit und Vaterlandsliebe zu pflegen und die Kameraden zu unterstützen. Zur Zubereitung des Vereins ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Am Vormittag wird der Verein geschlossen am Festgottesdienst teilnehmen. Nachmittags beginnt die Feier um 2 1/2 Uhr mit einer Kriegergymnastik beim Kriegerdenkmal, woselbst Pastor Reinhold-Herford die Feste halten wird. Von hier erfolgt gemeinsamer Abmarsch zum Vereinslokal Heidemann und die weitere Abwicklung des Programms, wie: Festansprache durch den Kreis-Krieger-Verbandsvorsitzenden, Ehrung der Kameraden, die 25 Jahre dem Verein angehört haben, theatralische Aufführungen usw. Durch Aufbau eines Zeltes ist genügend Platzgelegenheit für Gäste geschaffen.

**Erster.** Gemeindevertretung. Wahlberechtigt waren 974 Personen. Es erhielten die Wahlvorschläge Vogelvang 129 Stimmen (2 Sitze), Bönnighausen 257 Stimmen (4 Sitze), Schnelle 71 Stimmen (1 Sitz), König 122 Stimmen (2 Sitze), Sonntag 55 Stimmen (1 Sitz), Dr. Breuer 108 Stimmen (2 Sitze). Ungültig waren 24 Stimmen.

**Wotho.** Im Monat April wurden 10 Geburtsfälle gemeldet. Todesfälle sind 5 zu verzeichnen. Geschließungen wurden 5 vorgenommen. — Die Zahl der Erwerbslosen im Amt Wotho betrug am 31. 3. dieses Jahres 315, jetzt sind erfreulicherweise nur noch 48 vorhanden.

**Detmold.** Die der Arbeitsgemeinschaft angehörenden Verbände: Verband der Möbelfabrikanten von Herford, Bünde und Umgegend E. V., Arbeitgeberverband für das Lippsche Holzgewerbe E. V., Verband der Möbelfabrikanten von Bad Deynhausen und Umgegend E. V., Arbeitgeberverband für das Steinheimer Holzgewerbe E. V. haben einstimmig

beschlossen, in diesem Jahre wieder eine gemeinsame Möbelmesse in Detmold in der Zeit vom 26. bis 30. Juli stattfinden zu lassen.

**Detmold.** Am Montag ist nach vollem Aufbau des Bohrgerätes mit der Niederbringung des Bohrloches auf der Inselmiese begonnen worden. Die Bohrstelle befindet sich oberhalb des Friedhofes in dem Winkel zwischen der nach Hildesheim führenden Landstraße und dem Straßenbahnstamm.

## Aus Nachbarschaft und aller Welt

**Kinteln.** In Sachfenhagen (Kr. Grafschaft Schaumburg) spielten dieser Tage auf dem Grundstück des früheren Gutshofes die drei Jahre alte Tochter des Maurers Schirmer mit der gleichaltrigen Tochter des Arbeiters Schwabe Ball. Während die Mütter sich auf kurze Zeit in ihren Wohnungen befanden, sind die Kinder, um ihre Bälle wiederzuholen, in die auf Gutshofe vorüberfließende hochgeschwollene Aue gefallen und ertrunken. Die Leiche des einen Kindes konnte geborgen werden, die Leiche des anderen dagegen bisher noch nicht.

**Münster.** Das Schwurgericht in Münster sprach das Urteil gegen die drei jungen Leute, die seinerzeit den 15jährigen Bernhard Fall ermordet hatten. Der 18jährige Angeklagte Karl Krause wurde zum Tode, der 16jährige Wilhelm Deiters zu 10 Jahren Gefängnis und der Bruder des ersten, Franz Krause, wegen Beihilfe zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Altenboerde.** Bei der Wahl ging es auch hier st. Schwelmer Tagebl. ohne Spaß nicht ab. Daß Mann und Frau verschiedener Meinung, auch auf politischem Gebiete, sein können, ist nichts Neues. Aber daß eine Frau erst alles aufbietet, um ihrem Mann die rechte Gesinnung beizubringen, ist doch sicher ein Erfolg der großen in letzter Zeit getätigten Wahlpropaganda. Hier wollte eine Frau, die Zentrum wählte, mit ihrem Mann zur Wahlurne schreiten; aber nur unter der Bedingung, daß „er“ auch „ihre“ Partei wählen müßte. Er aber ist anderer Meinung. Die zuerst eingeleitete „Käbberei“ führte schließlich dazu, daß die Frau ihrem Mann eins mit der Kohlenkugel auf sein „Zentrum“ versetzte, in dem Glauben, daß er sich dann richtig einstellen würde. Erst nachbarliche Hilfe versetzte dem Mann in die Lage, das zu wählen, was er für richtig befand.

**Berlin.** Nachts geriet der 23 Jahre alte Kaufmann Baumert, der bereits angeklagt war, in einer Schankwirtschaft mit dem Wirt in Streit. In dem Handgemenge, das sich daraus entwickelte, wurde der Wirt so arg bedrängt, daß er auf seinen Angreifer einen Schuß abgab, der diesen tot zu Boden streckte. Der Gastwirt wurde zur Feststellung des Sachverhalts in Haft genommen.

**Berlin.** Vor dem Schöffengericht Charlottenburg stand mit mehreren Diebstahlsklagen als Führer einer Kolonne für Pelz- und Teppichdiebstahl ein Sohn des kürzlich verstorbenen Zeremonienmeisters Wilhelm von Reudel. Er war 1915 bei der Marine eingetreten, mußte 1917 den Dienst verlassen und wurde bei einem Darmstädter Feldartillerieregiment als Führer angenommen und wurde dann Offizier. Einen Urlaub im Sommer 1918 benutzte er, um bei seinem Schwager in Berlin wertvolle Gobelins zu stehlen, trieb sich in Spielkassen herum, wurde vom Kriegsgericht wegen Fahnenflucht zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und führte nun ein ungestümes Wanderleben, bis die Eltern ihn in einer Irrenanstalt unterbringen und entmündigen ließen. Er wurde entlassen, und der Vater verlangte, daß er entweder in die Irrenanstalt oder in die Heilsarmee eintrete. Der Sohn tat keines von beiden, sondern setzte seine Verbrechensbahn fort und brach mit seinen Kollegen in das Familienlokal Schwedda bei Schwagau ein, wo Teppiche und Familienbilder geraubt wurden. Inzwischen ist v. Reudel Mitbesitzer des Familienlokalen geworden. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

**Berlin.** Dienstag nachmittag gegen 1/2 6 Uhr versuchte eine Autodroste, die in der Nacht zum Sonntag auf der Straße der Stalther Straße entlangfuhr, einen Wagen der Straßenbahn zu überholen. Das Auto fuhr auf die linke Seite des Fahrdammes und überfuhr drei Frauen, die die Straße kreuzen wollten. Eine Frau Ida Schröder aus der Mantelstraße wurde vor den Wagen geschleudert und überfahren. Sie verlor auf dem Transport nach der Rettungshalle, wo der Arzt einen schweren Schädelbruch feststellte. Die Kontoristin Charlotte Galmeyer, ebenfalls aus der Mantelstraße, wurde angefahren, erlitt einen Nervenbruch und wurde ebenfalls auf die Rettungswache gebracht. Die Kontoristin Elise Knoll wurde ebenfalls angefahren und trug schwere Hautabschürfungen davon.

**Breslau.** In Deutsch-Kratow in Hildesheimer Ländchen trug sich eine erschütternde Familiensaga ab. Der Maurer Woklaw hatte mit seiner Frau und seinem jüngsten Kinde das Haus verlassen, um eine Versorgung zu erlangen. In der Wohnung waren die beiden anderen Kinder im Alter von 2 und 3 Jahren zurückgelassen. Sie spielten mit einigen Medizinflaschen, die sie im Zimmer fanden, und tranken allem Anschein nach daraus. Als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie die beiden Kinder tot am Boden liegend vor. Es wird angenommen, daß die Kinder durch die Medizin, die für sie zu stark war, vergiftet sind.

**Bernigerode.** Das Dorf Klein-Berndt in der Grafschaft Hoya-stein am Harz (Provinz Sachsen) wurde durch ein Unwetter stark heim-

gesucht. Von den etwa 50 Häusern, die von dem orkanartigen Gewitter beschädigt wurden, sind 20 besonders stark betroffen. Das Dorf macht den Eindruck, als sei es durch Artillerie beschossen worden und gleich einem Trümmerhaufen. Ob Menschenleben zu beklagen sind, steht noch nicht fest. Es wird beabsichtigt, sofort eine großzügige Hilfsaktion in die Wege zu leiten. Der Orkan dauerte knapp eine Minute. Unter großem Getöse und einem Beben des ganzen Geländes wurden die Häuser in ihren Grundfesten erschüttert. Von sämtlichen in der Bahn dieses Orkans gelegenen Häusern sind die Dächer abgedeckt, die Fensterhebeln und Fensterbänke durch die wie Geschosse herumfliegenden Ziegelsteine eingeschlagen oder herausgerissen worden. Von dem gleichzeitig einsetzenden starken Regen wurden Dächer und Wände aufgeweicht, so daß sie einzustürzen drohen. Um wenigstens einen Schutz über dem Kopfe zu haben, bedeckten die Einwohner ihre Häuser mit Stroh, das sie dann mit Teerpappe und Bläuen abdeckten. Die Drähte der elektrischen und Telegraphenleitungen hängen wie Gespinste an den Masten und Häusern. Die Felder sind überflutet mit Dachrinne, Ziegel- und Mauersteinen. Große starke Bäume sind förmlich aus der Erde gedreht oder abgebrochen. Ein Glück war es, daß die Transformatoren in dem Dörschen so zerstört wurden, daß die elektrische Leitung sofort unterbrochen war, so daß auf diese Weise eine Brandkatastrophe vermieden wurde. Die beiden Schulen sind derartig zerstört, daß nur in einem Klassenraum Unterricht abgehalten werden kann. Die Kirche steht da ohne Dach und ohne ihre kostbaren Fensterhebeln. Auch hier sind teilweise die Fensterbänke herausgerückt. Torspfosten wurden umgeworfen. Das Gehöft des Landwirts Karl Bode bietet einen furchtbaren Anblick. Massive Mauern von einem halben Meter Stärke wurden einfach weggerissen. Die Scheunen und Stallgebäude, in denen etwa 12 bis 15 Stück Großvieh standen, wurden mitten durchgerissen und zur Hälfte umgelegt.

**Karlshöhe.** Bei dem ersten diesjährigen Gewitter wurden in Reutenburg in Schwaben die beiden Kinder des Landwirts Grüner, die mit Strohaufgaben beschäftigt waren, durch einen Blitz getötet.

## Wirtschaftsleben

Berliner Börse vom 7. Mai.

Die Tatsache, daß es dem Dortmunder Bankhaus Gebrüder Stern trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, die Beantragung der Geschäftsaufsicht zu vermeiden, läßt die Börse den zahlreichen umlaufenden Forderungen gerichtlich wesentlich mehr Glauben entgegenbringen als in den letzten Tagen. Neben einzelnen Berliner Schwierigkeiten werden auswärtige, so insbesondere in Hannover und nach wie vor in Hamburg, gerichtlich verzeichnet. Hinzu kommt eine außerordentliche Verunsicherung über den drohenden Bergarbeiterstreik sowie nicht minder über die Störung in den deutsch-russischen Handelsbeziehungen durch die bekannten Vorgänge bei der Berliner Handelsvertretung Rußlands. Irrendes Kaufneigung war in anbetracht dieser Umstände nicht zu verzeichnen, und die Kurse gingen infolgedessen bei allerdings geringem Geschäft zurück. Zur weiteren Verlauf machte die Abwärtsbewegung weitere Fortschritte.

Berliner Getreidemarkt.

**Berlin, 7. Mai.** Die Marktlage war lustlos und teilweise schwach. Es notierte: Weizen märk. 170—172, Roggen märk. 128—134, Futtergerste 155—163, Sommergerste 170—187, Hafer märk. 125—132, Weizenmehl 24—26, Roggenmehl 19,25—21,75, Weizenkleie 10, Roggenkleie 9, Hafer 310, Leinöl 410, Vitoriaerbsen 25—27, II. Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 12—13, Pelusiden 11—12, Ackerbohnen 14—16, Widem 12—13, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 15—15,50, Gerstella 12—13,50, Rapstuchen 11, Leinöluchen 20—20,50, Trodenstuch 9,80 bis 10, Torfmehl 8,80, Kartoffelflocken 23,20—23,50.

**Halle, 7. Mai.** In Saalfeld hat sich die Wiedemannsche Druckerei, Aktiengesellschaft, unter Geschäftsaufsicht begeben.

Die hohen Preise der deutschen Schlüssellindustrie.

Die in kurzer Frist aufeinander folgenden Erhöhungen der Rohstoffpreise, von denen wir bereits berichtet haben, treffen die Verbraucher in einer Periode stärkster Anspannung am Geldmarkt; sie machen sich also dadurch ganz besonders schwer fühlbar. Der Rohstoffverband ist sich darüber, wie er zugleich dieser Sachlage bewußt gewesen, hat sich aber in seinen Beschlüssen davon nicht beeinflussen lassen. Die Gründe, die wie bei den vorherigen auch für die diesmalige Rohstoff-Preiserhöhung angeführt werden, können nicht überzeugend wirken oder wenigstens nicht die Preiserhöhung in dem in den letzten Wochen erfolgten Ausmaße rechtfertigen. Die deutschen Rohstoffpreise liegen nach der neuen Erhöhung z. B. 15 Prozent über den englischen, vor deren Konkurrenz sie zum großen Teil durch die wie ein Schutzoll wirkenden Devisenreparierungen geschützt sind. Die Schwierigkeiten, die sich aus den über den Auslandspreisen liegenden deutschen Rohstoffpreisen zunächst in der Eisenverarbeitenden Industrie für den Export ergeben, liegen auf der Hand. Es will uns scheinen, als ob der Rohstoffverband, der bei gleichzeitiger starker, nicht voll zu befriedigender Nachfrage nach Rohstoffen bisher nicht

wart einen Besuch empfangen, dessen Absichten mir nicht klar sind. Dr. Glosin hat sich bei mir melden lassen.

Lord Horace konnte sein Erscheinen nicht verbergen.

„Dr. Glosin hier? Sollte das ein Friedensfühler sein?“

Dr. Glosin wurde von dem Sekretär in das Gemach geführt. Er kam mit der Unbefangenheit des vielgereisten Weltmannes. Begrüßte Lord Horace herzlich als einen alten Bekannten, ohne sich durch die Gegenwart des Premierministers geniert zu fühlen. Er erkundigte sich eingehend nach dem Befinden der Lady Diana und führte die Konversation mit einer Leichtigkeit, als befände er sich auf einem Fünfuhrtee und nicht bei den leitenden Ministern eines Weltreiches. Die beiden Engländer gingen auf die Tonart ein, obwohl sie innerlich vor Begierde brannten, dem Zwecke der Unterredung näherzukommen. Lord Horace schob dem Doktor Zigarren und Feuerzeug hin. Glosin bediente sich mit einer Gemächlichkeit, die den englischen Staatsmännern hart an die Nerven ging.

Dr. Glosin hatte zweifellos viel Zeit. Aber schließlich hatten die Engländer noch mehr. Sie warteten ruhig, bis er das Schweigen brach.

„Meine Herren, ich halte diesen Krieg für einen Wahnsinn. Nur der maßlose Ehrgeiz eines Mannes treibt zwei sprach- und stammgleiche Völker in den Kampf.“

Die Engländer sprachen kein Wort. Nur ein leichtes Nicken verriet ihre Zustimmung.

Der Doktor fuhr fort: „Ich möchte die Lage durch einen Vergleich erklären. Die Welt gehört einer großen Firma, den Englisshpeakers. Die Firma hat zwei Geschäftsinhaber. Es sind heute zwei feindliche Brüder, die zum Schaden des Hauses gegeneinander arbeiten. Die Firma kann nur gedeihen, wenn ihre Leiter einig sind und einig handeln. Mühte nicht der eine der Inhaber die Führung haben?“

Fortsetzung folgt.

kanische Freiheitsgefühl hat den Druck nur ertragen, solange die Schmach der japanischen Niederlage in frischer Erinnerung war und solange Cyrus Stonard die Macht und den Reichtum Amerikas ständig gepriesen hat. Selbst dann nur widerwillig. Einen Stillstand in seinen äußeren Erfolgen betrug seine Herrschaft nicht.

Nach seinem Siege über Japan bleibt England als einziger Rivale übrig. Wer die Persönlichkeit Cyrus Stonards kennt, mußte sich klar darüber sein, daß er es versuchen würde, diesen letzten Rivalen niederzuschlagen. Dann war der Gipfel erreicht. Amerika beherrschte die Welt. Cyrus Stonard beherrschte Amerika.

Da stellt sich inzwischen uns und ihn die geheimnisvolle Macht. Ueber deren Ziele möchte ich noch schweigen, weil ich nicht klar sehe. Er bringt es fertig, uns als Werkzeug zur Vernichtung dieser Macht zu benutzen. Der Streich ist mißlungen. Zum mindesten nicht sicher gelungen. Aber Cyrus Stonard kann nicht mehr zurück. Er schlägt los, wo er glaubt, nicht gehindert zu sein. Sätze er jetzt, nach monatelanger Kriegsvorbereitung, Frieden gehalten, wäre es um seine Herrschaft geschehen.

Er ist in den Krieg gegangen wie ein Feldherr, der am Erfolg zweifelt, aber lieber an der Spitze seiner Garben fallen als zurückweichen will. Cyrus Stonard steht auf der Grenze von Genie und Wahnsinn. Er hat die Grenze wohl schon nach der schlimmsten Seite hin überschritten.

Die Worte Lord Maitlands hatten die Mitglieder des Kabinetts in ihren Bann geschlagen. Die Gestalt des Diktators stand in ihrer Größe, aber auch mit ihren Schwächen und Leiden vor ihnen. Eine Frage des Kriegsministers führte die Mitglieder wieder in die reale Welt zurück.

„Was sollen wir jetzt tun? Sollen wir uns nicht wehren? Sollen wir uns auf eine geheimnisvolle Macht verlassen, deren Existenz doch zum mindesten, ich will sagen,

persönliche Ansichtssache ist? Es wäre Englands und seiner Geschichte nicht würdig, wenn wir uns in der vagen Hoffnung auf eine übernatürliche Hilfe davon abhalten ließen, alles Notwendige für die Sicherheit des Reiches zu tun.“

Vincent Ruffbroof sprach: „Unsere Inselnflotte muß sich in geschlossener Angriff sofort auf Newyork stürzen. Wir werden die Fünfzehnmillionenstadt in Asche legen. Das wird dem Diktator seine Gelüste auf Afrika und Indien am schnellsten austreiben.“

Lord Horace nahm noch einmal das Wort: „Ich befinde mich hier in einer eigenartigen Lage. Ich habe mich mit diesen Fragen doch vielleicht mehr beschäftigt als ein anderes Mitglied des Kabinetts. Ich sage Ihnen heute . . . denken Sie an meine Worte, meine Herren . . . Wir werden das Eingreifen der Macht in kürzester Zeit zu fühlen bekommen. Ich halte es für richtig, daß wir uns nur auf die Verteidigung beschränken.“

Die Worte des Lords Maitland vermochten das Kabinett nicht umzustimmen. Die letzten Depeschen über einen amerikanischen Angriff auf Indien ließen jede abwartende Haltung als schädlich erscheinen. Indien war die empfindlichste Stelle des britischen Weltreiches. Wer Indien anzulasten wagte, mußte niedergeschlagen werden.

Der englische Premier gab seinem Sekretär gemessenen Auftrag: „Ich erwarte den vierten Lord der Admiralität. Jeder andere Besuch hat zu warten.“

Lord Galsford hatte über die Ausführungen Lord Maitlands in der letzten Kabinettsitzung nachgedacht. Als Lord Horace in sein Arbeitszimmer eintrat, ging er ihm entgegen. „Ihre Ansichten über die Beweggründe des amerikanischen Diktators sind richtig. Wenn seine Handlungen überhaupt logischen Gründen entspringen, können sie nur so erklärt werden, wie Sie es neulich taten. Ich möchte in Ihrer Gegen-

auf die Inbetriebnahme neuer Hochöfen hingewirkt hat, in der jetzigen kritischen Zeit, die von allen Wirtschaftsgliedern Opfer fordert, das Eigeninteresse dem volkswirtschaftlichen zu sehr voranstellen.

Dasselbe gilt in noch größerem Maße für die Brennstoffindustrie, mit deren Preispolitik der Roheisenverband seine Preiserhöhungen und zwar, wie man zugeben muß, zum Teil mit Recht, begründet. Die immer noch hohen Kohlenpreise belasten den gesamten Produktionsprozeß ganz erheblich und erschweren die Konkurrenzfähigkeit der deutschen verarbeitenden Industrie ganz beträchtlich. Wenn somit die Exportmöglichkeit der deutschen Industrie gehoben und damit gleichzeitig eine die Zahl der Arbeitslosen vermindernde lebhaftere Beschäftigung erreicht werden soll, so ist dazu ein Abbau der Kohlenpreise die unumgängliche Voraussetzung. Hierzu dürften zum mindesten die außerhalb des Ruhrgebietes liegenden Zechen in der Lage sein. Genaue Selbstkostenrechnungen haben ergeben, daß bei den Nettoerlösen wie bei den Verkaufspreisen ab Grube, besonders im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau, eine Gewinnspanne besteht, die eine wesentliche Herabsetzung der Preise ermöglichen sollte. Außerdem ist darauf hinzuweisen, daß z. B. die englischen Kohlenpreise niedriger sind als die deutschen, obwohl die englischen Werke erheblich stärkere Belastungen zu tragen haben. Die englischen Zechen begnügen sich aber mit einer erheblich geringeren Gewinnspanne wie die deutschen. Ferner haben es die deutschen Brennstoffindustrie bisher verstanden, von der Möglichkeit der Sortenstufung einen sehr eigentümlichen, für sie aber vorteilhaften Gebrauch zu machen: Sie haben die ihnen eigentümlichen Absatzgebiete besonders belastet, um dafür in den Kampfgebieten durch Rabatte besser vordringen zu können, außerdem haben sie die unentbehrlichen hochwertigen Sorten stärker belastet als die minderwertigen, so daß sie formal die Bedingung des gleichbleibenden Gesamterlöses erfüllt haben. Ein Abbau der ungelunden Kalkulationsmethoden in den Schlüsselindustrien ist dringend notwendig, und zwar in kürzester Frist, damit unsere Produktion, namentlich für den Export von dieser Seite her eine Belebung erfährt und die Arbeitslosigkeit, die sonst im Gefolge der im Interesse der Währungsverhaltung notwendigen Kreditrestriktionen wieder anzunehmen droht, bekämpft wird. Es wäre im Interesse der Gesamtwirtschaft wünschenswert, wenn die maßgebenden Stellen auf eine halbjährige Ermäßigung der Brennstoffpreise mit allem Nachdruck hinwirken würden.

Eine gewisse Sonderstellung in der Kohlenpreisfrage nimmt allerdings infolge der bekannten Verhältnisse zur Zeit noch das Ruhrgebiet ein, für das eine Kohlenpreiserhöhung im Augenblick nicht in Frage kommt. Die Befürchtung der westlichen Zechen, daß eine weitere Preislenkung in den östlichen Revieren ihnen nicht nur in den Kampfgebieten, sondern auch in ihren Absatzmärkten größte Schwierigkeiten machen werde, ist jedenfalls grundlos, da ja die östlichen Reviere nach ihrer Kapazität gar nicht in der Lage sein dürften, den westlichen ihre Absatzgebiete abzunehmen. Die besondere Lage der westlichen Reviere ist jedenfalls kein Argument, das gegen eine Preislenkung bei den östlichen Revieren angeführt werden kann.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger  
H. Kühle; für die Anzeigen: Fr. Vierstedt; beide in Herford.  
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit hat weder der Verleger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

In unser Handelsregister wurde eingetragen:

Am 28. 4. 1924 B 109: bei der Firma „Ludwig Weinrich Aktiengesellschaft“ in Herford: Das Grundkapital beträgt jetzt 250 000 Goldmark und ist in 2500 Aktien zu je 100 Goldmark eingeteilt.

Am 29. 4. 1924 B 77: bei der Firma „Chemische Fabrik Dr. Strobach Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Herford: Die Firma ist geändert in „Nährmittelfabrik Dr. Strobach Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Als Geschäftsführer sind bestellt Friedrich Standke in Bremen und Ludwig Hansmann in Herford. Die Vertretungsbefugnis des Wilhelm Uffmann und Alfred Siebens ist erloschen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind Strobach, Hansmann und Standke, jeder für sich allein, berechtigt.

Am 30. 4. 1924 A 713: die Firma „Wilhelm Bölling“ in Herford ist erloschen.

Am 1. 5. 1924 A 889: die Firma „Hermann Helle“ in Hiddenshausen und als deren Inhaber der Fabrikant Hermann Helle in Hiddenshausen. Dem Kaufmann Friedrich Pohlmann in Enger ist Einzel-Prokura erteilt.

Am 2. 4. 1924 A 345: bei der Firma „Gante & Schünhoff“ in Herford: Der Kaufmann Carl Rabe in Herford ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die hierdurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 10. April 1924 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur Herr Rabe ermächtigt. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist abgeschlossen.

Am 3. 5. 1924 B 117: „W. Möhlendor Aktiengesellschaft, Zigarrenfabrik“ mit dem Sitz in Enger i. W. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. 3. 1924 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Zigarren, Zigaretten und ähnlichen Erzeugnissen und der Handel mit dergleichen Erzeugnissen, ferner die Übernahme und Fortführung des unter der Firma W. Möhlendor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Enger i. W. und Nehme bei Dehnhausen betriebenen Unternehmens, sowie der Erwerb, Veräußerung oder für die Zwecke der Gesellschaft dienlicher Unternehmungen und die Beteiligung an solchen Unternehmungen. Das Grundkapital beträgt 50 000 Goldmark und ist in 500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 100 Goldmark eingeteilt. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus einer oder mehreren Personen, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden. Der Aufsichtsrat ist auch berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, durch diese, besteht er aus mehreren

Personen, durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen gemeinschaftlich. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, ein einzelnes Mitglied berechtigt ist, die Gesellschaft allein zu vertreten. Gleichgültig, ob der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht, wird die Gesellschaft durch zwei Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat durch öffentliche Bekanntmachung. Die Bekanntmachung muß mindestens 18 Tage vor dem anberaumten Termin, den Tag der Veröffentlichung und den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, in dem Gesellschaftsblatt erfolgt sein. Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. der Kaufmann Wilhelm Möhlendor in Enger i. W., 2. der Fabrikant Adolf Gartenstein in Herford, 3. der Fabrikant Gustav Vogelgang in Herford, 4. der Fabrikant Robert Krömer in Herford, 5. der Fabrikant August Schierkamp in Herford, W. Möhlendor und A. Gartenstein sowohl als Geschäftsführer der W. Möhlendor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Enger i. W., sowie auch für sich persönlich. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Den Vorstand der Gesellschaft bildet der Kaufmann Wilhelm Möhlendor in Enger. In die Gesellschaft ist von der W. Möhlendor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Enger das ihr gehörige Vermögen eingebracht, bestehend in dem von ihr in Enger i. W. betriebenen Zigarrenfabrikationsgeschäft mit allen Aktiven und Passiven, sowie dem ihr gehörigen, dem Betriebe des Geschäfts dienenden, in Enger, Dammstraße 447, belegenen, im Grundbuch von Enger Band 15 Blatt 346 verzeichneten Fabrikgrundstück, sowie dem ihr gehörigen, zu Nehme bei Dehnhausen, Mindenerstraße 461, belegenen, im Grundbuch von Nehme Band 14 Blatt 698 verzeichneten Fabrikgrundstück, einschließlich sämtlicher zum Betriebe beider Fabriken gehöriger Maschinen und Gerätschaften. Die Aktiengesellschaft gewährt als Entgelt für die eingebrachten Gegenstände 49 500 Mark Aktien zum Nennwert. Die restlichen 500 Goldmark Aktien sind zum Kurse von 100 % gegen Barzahlung ausgegeben. Von den mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücken, insbesondere dem Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei, von dem Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden.

Amtsgericht Herford.



Wer ist's?

**Gemischter Chor „Concordia“**  
(gegr. 1849)

feiert am Sonntag, den 10. Mai, in Dr. Manns Parktheater sein diesjähriges

**Frühlings-Fest.**

Anfang 8 Uhr.  
Es folgt ein Der Festausch.

Ich biete Ihnen grösste Vorteile!

**STEINBRÜCK**  
**SCHUHWAREN**

**Näherinnen**

bei hohem Lohn für Elverdisen in und außer Betrieb gesucht.

**Westfälisches Textilwerk**  
**Erwin Seidel**  
Elverdisen bei Herford.

**Weber „Weberinnen“**

bei hohem Lohn für Elverdisen gesucht

**Westfälisches Textilwerk Erwin Seidel**  
Elverdisen bei Herford.

**Näherinnen**

in und außer Betrieb sucht für  
**Abteilung Westfalia G.m.b.H.**  
Herford, Werrestraße.

**Westfälisches Textilwerk**  
**Erwin Seidel**  
Elverdisen bei Herford.

Vorstellung in der Werrestraße.

4 PS.

**N. S. U.-Motorrad**

Baujahr 24, fabriken, mit allen Schikanen, sofort lieferbar, verkauft

**Beckumer Holz- und Möbelhandlung**  
G. m. b. H.  
Beckum in Westf.

Wir suchen für sofort

**2-3 möblierte**

oder zum selbstständigen geeignete  
**beschlagnahmefreie Zimmer**

mit Kochgelegenheit oder Küchenbenutzung. Geboten wird der Turnung entsprechende Miete, gänzlich falls mehr.

Angebote unter 2295 an die Geschäftsst. d. B.

**Diese Woche**  
**junges, dickes Fleisch**  
**und Wurst sowie prima**  
**Rinder-Gefrierfleisch**  
empfehlen  
**Paul Oehmann, Credenzstraße 34**  
Telefon 657.

**Kurttheater**  
**Bad Dohnhausen.**

Donnerstag, den 8. Mai,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

**Der Weibsteufel**

Freitag, den 9. Mai,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

**Doctore u. der Zusage.**

**Gewandte**  
**Mädchen**

für die Expedition, sowie ein

**Mädchen**

mit fl. Hausarbeit gesucht.

**J. Elsbad & Co.,**  
H. G.

**Schulntloßes**  
**Mädchen**

für 11 inen Haushalt, leichte Hausarbeit, zu sofort gesucht.

Nachfrage in der Geschäftsst. dieser Zeitung unter 2307.

**Lehrmädchen**

für Kontor

gesucht.

In erfahren unter 2318 in der Geschäftsst. d. B.

**Ein tüchtiger**  
**Goldschmied**

sowie mehrere gute

**Goldschmied**

sofort gesucht.

Wilhelm Schmidt & Sohn, G. m. b. H., Möbelfabrik, 24 Pflinghausen.

**Maler,**  
**Vorstreicher,**

**Jugendl. Arbeiter,**

sowie je ein  
**Lehrling**

für Malerei und Tischlerei gesucht.  
**Herforder Möbelfabrik**  
G. m. b. H.,  
Annastraße.

**Häcksel**  
Preis vorrätig.  
**Wilhelm Seidemann**  
Sophienstraße.



**Monte Herbi**

Diese gute 8-Pig.-Zigarette vereint Güte und Preiswürdigkeit. Sie bringt durch die Kombination der edelsten Orienttabake eine besondere Auswirkung des süßen und vollen Aromas. Von der Dame bevorzugt.

**83**

Herbi A.-G. Zigarettenfabrik, Magdeburg

**Zwei Maler-**  
**Lehrlinge**

stellt ein

**Gustav Kopla**

Möbelfabrik.

**Mehrere tüchtige**  
**Maler-**  
**Gehilfen**

für sofort gesucht.

**Heinrich Holz,**

Malermaler  
Ehne (Bahnhof).

**Lehrling**

für die Herrenwäsche-  
aufw. eideret

gesucht.

Anfragen unter 2316 in der Geschäftsst. d. B.

**Jüngerer wegen Wohnung**  
mangel in d. Ehefrau

**Former**

für Eisen- und Metallguss

als

**Vorarbeiter gesucht,**

der in allen einschlägigen  
Arbeiten durchaus erfahren  
ist. Die Stellung ist aus-  
sichtsvoll und mit Vorzugs-  
gehalt verbunden. Mit 1000  
Mark monatlich. Nur  
Bewerberinnen unter 2298  
an die Geschäftsst. d. B.

**Von Freitag an**  
ist in allen hies. Schlach-  
terei in wieder

**prima Gefrier-**

**fleisch**

zu haben.

**Fleischer-Jannig**

Herford.

**Wer tauscht**

selbst 4-5 Zimmerwo-

nung gegen eine

**3-Zimmerwohnung**

Nachfrage in der

Geschäftsst. d. B. unter 2320

**Freibant, Schlachthof**

Morgen früh 8 Uhr

**Laden**

mit Lager, in guter Lage per sofort

gesucht.

Angebote unter R. H. 55 an die Annon-

Exp. Gustav Wehrmann, Hannover

Schließfach 461.

